

**Lesung mit Heidi Witzig in Mels**

Mels. – Im Alten Kino in Mels liest am Donnerstag, 17. Januar, um 20.15 Uhr die Autorin Heidi Witzig aus ihren Buch «Wie kluge Frauen alt werden» vor. In dem Buch schildern zehn Frauen ihre Erfahrungen mit dem Älterwerden und mit ihrem Engagement für die Sache der Frauen. Sie erzählen über ihre Tätigkeiten und Beziehungsnetze als ältere Frauen, über ihre Einschätzung der nachfolgenden Generationen und über ihre Gedanken zum Sterben und zum Tod. (so)

**Kunstvortrag im Kirchner-Museum**

Davos. – Im Rahmen der Ausstellung «Man darf auch weben was man nicht sieht. Die Teppiche von Dieter Roth und Ingrid Wiener» findet am Freitag, 18. Januar um 19.30 im Kirchner-Museum in Davos ein Vortrag statt. Dirk Dobke, Kurator der Dieter Roth Foundation, spricht zum Thema «In Kollaboration mit ... Dieter Roths Zusammenarbeit mit Künstlern, Freunden, Kindern und Enkelkindern». (so)

**«Grusaida» stellt neue CD vor**

Chur. – Die Sendung «Grusaida» auf Tele Südostschweiz widmet sich in den ersten drei Ausgaben des neuen Jahres der neu erschienenen CD «Ds Bescht vur Grusaida 2007». Andy Kollegger präsentiert auf dieser CD erstmals einen Querschnitt aus dem bündnerischen Volksmusikschaffen. Auf der CD sind 20 Formationen der Bündner Volksmusik- und Jodelszene vertreten, darunter renommierte Formationen wie die Kapelle Via Mala und die Kapelle Oberalp. (so)

Heute Dienstag, 19.25 Uhr, sowie Sonntag, 20. Januar, 17.25 und 18.25 Uhr, Tele Südostschweiz.

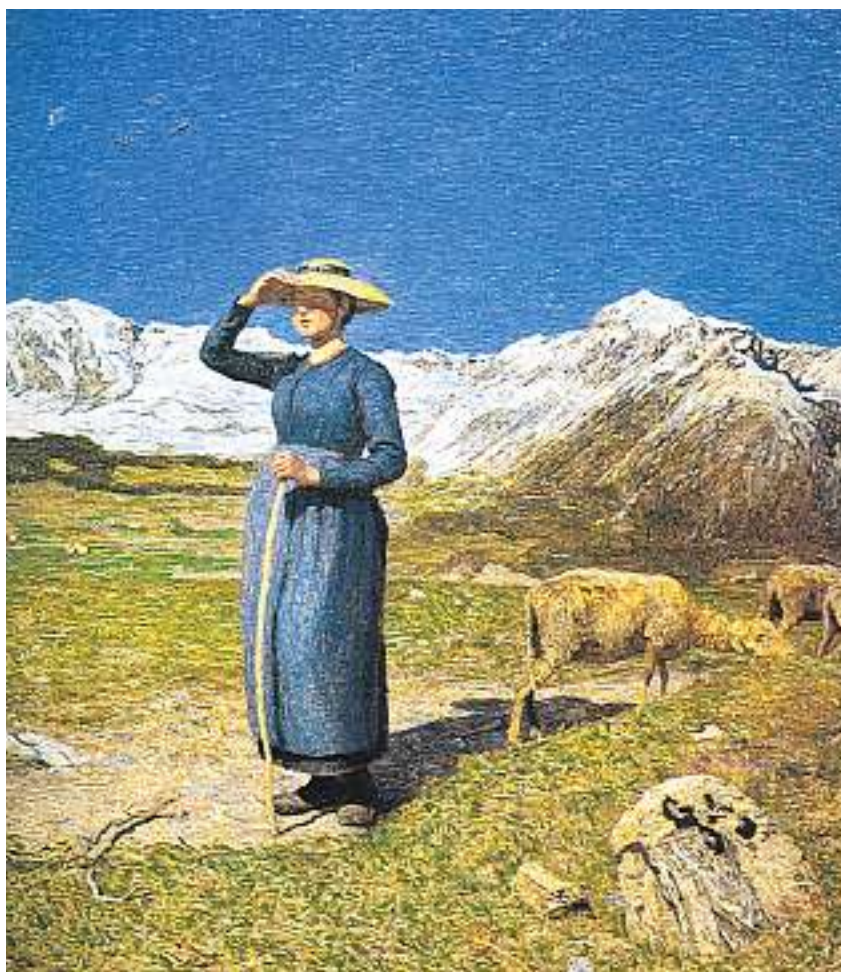
# Vom belächelten Heimatmaler zum Wegbereiter der Moderne

**Heute vor 150 Jahren wurde Giovanni Segantini geboren. Zudem feiert das Segantini-Museum in St. Moritz sein 100-jähriges Bestehen. Grund genug, den italienischen Maler mit einer Ausstellung und einer Buchpräsentation zu würdigen.**

Von Franco Brunner

St. Moritz. – Er gilt als führender Symbolist des 19. Jahrhunderts und als grosser Erneuerer der Alpenmalerei. In seinen letzten fünf Lebensjahren war es die Engadiner Alpenlandschaft, die ihn für seine Bilder inspirierte. Einst von den Nazis als «Blut- und Boden-Künstler» vereinnahmt, lange Zeit als Heimatmaler belächelt, gilt er heute zusammen mit Malern wie Paul Gauguin, Vincent van Gogh, Paul Cézanne und Edvard Munch als «Wegbereiter der Moderne». Die Rede ist vom italienischen Maler Giovanni Segantini (1858–1899), der heute vor 150 Jahren geboren wurde.

In Savognin zur Farbe gefunden Segantini erblickte am 15. Januar 1858 im norditalienischen Arco das Licht der Welt. Seine Bilder – die hauptsächlich von Naturthemen geprägt sind – waren schon zu seinen Lebzeiten begehrte Objekte unter Kunstsammlern und machten deren Schöpfer zu einer internationalen Berühmtheit. Waren Segantinis Arbeiten der frühen Schaffensjahre noch vornehmlich dunkle Landschaftsbilder mit Hirten und Tieren als Motive, lebte der Künstler in seinen späteren Werken nach seiner Übersiedlung von Italien nach Savognin im Jahr 1886 förmlich auf. Segantinis Darstellung der Bergwelt Graubündens erschien plötzlich in ungewöhnlicher Farbigkeit, und des Künstlers Malstil gewann an Freiheit und faszinierendem Ideenreichtum.



**Die Magd als Muse:** Giovanni Segantinis «Nachmittag in den Alpen» ist Teil der Ausstellung, die ab dem 31. Mai in St. Moritz zu sehen ist.

Segantini hatte in seinen letzten Lebensjahren ohnehin einen aussergewöhnlich starken Bezug zu Graubünden. Nach der Savogniner «Neubelebung» seiner Kunst, zog es den Maler 1894 ins Engadin wo er die letzten fünf Jahre seines Lebens verbrachte. Auf dem Schafberg oberhalb von Pontresina arbeitete er an der Vollendung seines berühmten Alpentriptychons «Das Leben – Die Natur – Der Tod», das er für die Pariser Weltausstellung 1900 entwarf. Im

Herbst 1899 erkrankte Segantini jedoch an einer akuten Bauchfellentzündung und starb kurz darauf im Alter von nur 41 Jahren.

**Doppeltes Jubiläum** Die Tatsache, dass Segantini seine letzten Lebensjahre im Engadin verbracht hatte, war ausschlaggebend, dass 1908, neun Jahre nach seinem Tod, in St. Moritz das Segantini-Museum eröffnet wurde. Anlässlich des nunmehr 100-jährigen

Bestehens und dem 150. Geburtstag Segantinis stehen heuer eine neue Segantini-Ausstellung und die Präsentation eines Buches über die Geschichte des Museums auf dem Programm.

In der Werkschau «Segantinis Magd: Muse und Modell» vom 31. Mai bis zum 14. September werden die schönsten Gemälde Segantinis in den Mittelpunkt gestellt, auf denen des Künstlers Hausmädchen Barbara (Baba) Uffer als Modell diente. Darunter ist auch das Bild «Nachmittag in den Alpen» aus dem Ohara Art Museum in Japan, das nun seit vielen Jahren wieder in Europa zu sehen ist. Im Juli wird anlässlich einer Buchvernissage das Werk «Das Segantini-Museum – Vision, Gründung, Architektur» vorgestellt. Das Buch schildert, wie der vague Plan für ein Museum in Kürze zum konkreten Projekt wurde, wie es zur Gründung des Museums kam und wie der Kuppelbau des St. Moritzer Architekten Nicolaus Hartmann architekturgeschichtlich einzuordnen ist.

**Zahlreiche Ehrungen** Segantinis Jubiläumsjahr wird indes nicht nur in Graubünden ausführlich gefeiert. Auch die Galleria Civica Giovanni Segantini in seiner italienischen Geburtsstadt Arco zeigt unter dem Titel «Giovanni Segantini – Della Natura» vom 7. März bis zum 11. Mai eine Werkschau zu Ehren des Künstlers.

Schliesslich bettet auf Ende Jahr auch das Kunsthaus Zürich mit «Revoluzione! Italienische Moderne von Segantini bis Balla» das Werk des «Wegbereiters der Moderne» in eine Ausstellung ein.

Die Ausstellung «Segantinis Magd: Muse und Modell» läuft ab dem 31. Mai. Die Buchvernissage findet am 4. Juli um 17.30 Uhr im Segantini-Museum in St. Moritz statt.

## Fasciati lockt mit Kunst auf hohem Niveau

**Seit wenigen Tagen liegt das Jahresprogramm der Galerie Luciano Fasciati in Chur vor, das einmal mehr grosse Erwartungen weckt. Doch zweifellos wird es in gewohnter Weise den hohen Ansprüchen voll und ganz gerecht.**

Von Gisela Kuoni

Chur. – Den Auftakt im Ausstellungsjahr 2008 in der Churer Galerie Luciano Fasciati macht am 25. Januar das Künstlerpaar Gabriela Gerber und Lukas Bardill mit der ganz neuen und verheissungsvollen Präsentation von «Heu & Dung» (Video, Foto, Installation). Partner dieser Ausstellung ist die Südostschweiz Mediengruppe AG. Im Verwaltungsgebäude in der Kasernenstrasse 1 in Chur zeigen Gerber und Bardill vom 26. Januar bis zum 30. Juni Arbeiten aus den Jahren 2000 bis 2006. Am 21. Februar laden die beiden Künstler dort um 18.30 Uhr zu einem Künstlergespräch ein. Diese Zusammenarbeit unter dem Titel «Kunst in der Südostschweiz» findet heuer bereits zum dritten Mal statt und wird gekrönt durch den Ankauf eines von Jury und Publikum ausgewählten Werkes.

**Blumige Kunst**

In der Galerie folgt im März und April eine Gruppenausstellung mit dem viel versprechenden Titel «Flower Power». Ein gutes Dutzend Künstle-

rinnen und Künstler sowie Künstlerpaare – die meisten aus Fasciatis Galerie-Arbeit bekannt wie Judith Albert, Andrea Giuseppe Corciulo, Hansjörg Gadiant, Ladina Gaudenz, Isabelle Krieg, Otto W. Liesch, Mettler/Wiedemann, Ursula Palla, Leta Peer, Roman Signer und Cécile Wick – präsentieren in verschiedenen Medien ihre sehr weit gefassten floralen Arbeiten.

**Drei Einzelausstellungen**

Remo Albert Alig wird im Mai und Juni mit einer Einzelausstellung bei Fasciati zu sehen sein, auf die man gespannt sein muss. Sehr unterschied-

lich und ungewöhnlich, immer hoch poetisch und hintergründig, sind seine Arbeitsansätze. Mit Gaudenz Metzger tritt im September ein ganz junger und noch unbekannter Bündner Künstler auf die Bühne der Galerie mit Fotografien aus Bolivien: «Buscando el Mar» und gleichzeitig «Buscando la suerte» (das Glück suchend).

Zunächst aufregend ungewohnt und doch auf früheren Themata aufbauend stellt im November Hans Danuser seine neuen Arbeiten vor. «Aus zählen» – so der Ausstellungstitel, baut Brücken zu bekannten und unbekanntem Kinderreimen. Am

15. November findet in Chur wiederum der «Lange Samstag» statt, bei dem auch die Galerie Fasciati mitwirkt.

**Neue Ateliernachmittage**

Das Fasciati-Ausstellungsjahr beschliesst eine im wahrsten Sinne bunte Schau. Mit «Achtung Farbe» wird vom 13. Dezember bis zum 17. Januar 2009 eine Gruppenausstellung in verschiedenen Medien über die Bühne gehen. Erneut stehen wichtige Editionspräsentationen in kleinen, hochkarätigen Auflagen auf Fasciatis Programm: Von Isabelle Krieg wird ein ganz neues Multiple vorgestellt, Florio Punter zeigt ein Portfolio, und von Not Vital ist ein Objekt in Vorbereitung. Die Bekanntmachung erfolgt im Frühjahr, die Ausstellung wird im September im Kabinett gezeigt.

Ganz neu ist bei Fasciati das Angebot von Ateliernachmittagen. Viermal besteht für Kunstinteressierte die verlockende Möglichkeit – nach Anmeldung –, bei einem Atelierbesuch mit dem jeweiligen Künstler oder Künstlerin am Ort ihres Wirkens ins Gespräch zu kommen. Diese Gelegenheit bieten Gabriela Gerber und Lukas Bardill in Maienfeld am 16. Februar; Remo Albert Alig in Flims am 7. Juni; Not Vital in Sent am 6. September (Datum provisorisch) und Hans Danuser in Zürich am 22. November.



**Künstlerisch anspruchsvoll:** Der Churer Galerist Luciano Fasciati kann auch in diesem Jahr ein abwechslungsreiches Ausstellungsprogramm vorweisen. Bild SO

## Der Kantichor Chur entdeckt das Fremde

**Der Kantichor Chur führt morgen Mittwoch sowie am Donnerstag in der Sportanlage Sand in Chur zwei Konzerte mit Volksliedern aus Graubünden und Afrika auf.**

Chur. – Das Fremde zu erkennen, setzt Kenntnis des Eigenen voraus. Der Kantichor Chur hat deshalb für sein neues Projekt Werke in allen Sprachen des Kantons Graubünden einstudiert. Parallel dazu wurden afrikanische Rhythmen und Lieder eingeübt. Aus der Gegenüberstellung ergibt sich eine Annäherung an die eigene und an die afrikanische Kultur. Perkussionist Reto Jäger und Chorleiter Christian Klucker haben dafür gesorgt, dass kein diffuser Mix entsteht, sondern dass beide Kulturen nebeneinander bestehen bleiben.

Die Schülerinnen und Schüler des Kantichors Chur haben das Ende ihrer Weihnachtsferien «geopfert» und in Disentis in einem Chorlager die während des Schuljahres einstudierten Lieder zur Aufführungsreife gebracht. Der Chor setzt sich in diesem Schuljahr aus mehr als 90 Schülerinnen und Schülern aus den drei Abteilungen (Fachmittelschule, Gymnasium und Handelsmittelschule) zusammen. Die jüngsten Sängern und Sänger sind 13 Jahre alt, die ältesten 20. (so)

Morgen Mittwoch sowie am Donnerstag, 17. Januar, 20 Uhr, Sportanlage Sand, Chur.

Weitere Informationen sind im Internet unter [www.luciano-fasciati.ch](http://www.luciano-fasciati.ch) ersichtlich.